

gelernt werden kann. Und nebenbei kann man erleben, wie lustvoll Theologie sein kann: Ich habe diese ernsthafte Auseinandersetzung mit Harry Potter, die z.B. mit eigenem Abkürzungssystem möglichst den englischen Originaltext zitiert, auch als eine mit einem vergnügten Augenzwinkern geschriebene gelesen ;-)

Veronika Prüller-Jagenteufel, Wien

Rituale gestalten

Christiane Bundschuh-Schramm /
Annedore Barbier-Piepenbrock /
Judith Gaab

Rituale im Kreis des Lebens

verstehen – gestalten – erleben

Ostfildern: Schwabenverlag 2004,
271 Seiten, Eur-D 18,90 / Eur-A 19,50 / sFr 33,40

Rituale sind Teil der spirituellen Praxis – immer schon und im Zuge des neuen Interesses an erlebnisreichen Formen von Spiritualität erst recht. Die Autorinnen gehen das Modethema sehr praxisorientiert an und bringen leicht verständliche Theoriebausteine und viele Beispiele. Elf Kapitel behandeln unterschiedliche Facetten des Themas: ganz allgemeine Klärungen zur Unterscheidung von säkularen, religiösen und christlichen Ritualen, wobei sie sowohl in Abgrenzung als auch in Überlappung mit christlicher Liturgie gesehen werden; Definitionen zu Sinn, Funktionen und Ablauf von Ritualen; Überlegungen zur rituellen Gestaltung von Lebensübergängen, von Alltag und Jahreskreis; zudem Hinweise zum Gebrauch von Symbolen und von Musik in Ritualen sowie zum Rahmen, den Rituale brauchen, und schließlich die Rolle der Leitung, der Vorbereitung und der Dramaturgie. Jedes Kapitel besteht aus kurzen Abhandlungen, einer knappen Zusammenfassung, konkreten Beispielen und einer Entspannungübung. Ein Schlusskapitel kon-

zentriert auf drei Seiten noch einmal das, was den Autorinnen besonders wichtig ist.

Das Buch ist mit seinen vielen Praxisbausteinen – Abläufen von Ritualen, Texten, Liedern, Körperübungen etc. – eine Bereicherung für Gruppen sowie für den persönlichen »Hausgebrauch«, denn es sind ebenso einzeln zu vollziehende Alltagsrituale im Blick wie Feiern in Gruppen oder für bestimmte Personen bzw. Situationen. Schade ist, dass eine bewusste Anknüpfung an die bzw. eine Auseinandersetzung mit der Frauenliturgiebewegung, mit der es eine Reihe von Berührungspunkten gibt, fehlt. Dass die Frage von Ritualen zur Bewältigung von Gewalterfahrungen nicht angesprochen wird, ist eine Lücke.

Insgesamt wird die Kraft von Ritualen vor allem in der Deutung und Gestaltung von Wirklichkeit gesehen, der Aspekt der tatsächlichen Veränderung oder Transformation durch Rituale bleibt unterbestimmt. Dadurch wird die Gefahr einer Verwechslung mit Magie gebannt, aber auch etwas von dem nicht benannt, was Rituale machtvoll macht bzw. machen kann. Eine differenzierte Diskussion von Hintergründen ist aber wohl auch nicht das Ziel eines Praxisbuches. Als solches ist es jedenfalls eine Fundgrube für alle, die für ihre (christliche) Spiritualität Formen und Gestaltungsmöglichkeiten suchen.

Veronika Prüller-Jagenteufel, Wien

DIAKONIA Filmtipp

Babettes Fest

Dänemark 1987; Panorama Film; 102 Minuten
Regie: Gabriel Axel; Buch: Gabriel Axel und Isak Dinesen; DarstellerInnen: Stéphane Audran, Birgitte Federspiel, Bodil Kjer u.a.

Von der Küchenchefin im Café Anglais sagt man, dass sie »es verstünde, ein Menü in eine Liebesaffäre zu verwandeln, eine Art Liebesbeziehung,